



Abend-

Zeitung.

100.

Montag, am 27. April 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Johanna die Zweite, Königin von Neapel.

[Fortsetzung.]

Die Nachricht von der verlorenen Schlacht, der größten und blutigsten des Jahrhunderts, setzte ganz Italien in Bewegung, nur in Neapel, besonders am Hofe, nahm man sie gleichgiltig auf. Caracciolo freute sich, daß es ihm gelungen war, Sforza mit einem Schlage zu demüthigen; denn nie, glaubte er, könne er sich von dieser Niederlage wieder erholen. Er dankte in einem verbindlichen Schreiben dem Ursini, daß er den von ihm angelegten Plan so meisterhaft ausgeführt habe und, obgleich dem Legaten, welcher auf die Unterstützung von Geld und Mannschaft drang, die möglichsten Versprechungen gethan wurden, so ging doch kein Goldstück, keine Fahne zur Wieder-Instandsetzung des geschlagenen Heeres ab.

König Jakob, der in der Hülfe des Papstes und selbst in Sforza seine einzige Stütze verloren zu haben, und sein Leben und seine Freiheit von neuem gefährdet glaubte, verließ eines Tages den Palast, bestieg unter dem Vorwande, nach Procida eine Lustfahrt zu machen, ein bereit gehaltenes Schiff, und Caracciolo, sehr gut von seiner Absicht unterrichtet, froh, sich auch seiner entledigt zu sehen, legte ihm keine Hindernisse in den Weg. Aber zu seinem Erstaunen schiffte der König nicht, wie er geglaubt, nach Frankreich über, sondern landete in Tarent, einer ihm als Eigenthum übergebenen Stadt. Dort wohnte die Witwe des ver-

storbenen Königs Ladislaus, Maria, welche unter dem Volke und den Großen einen bedeutenden Anhang hatte, und die Jakob mit dem Hofe unzufrieden glaubte. Er suchte Hülfe bei ihr, doch sie versagte sie ihm, und er, von Allen verlassen, verkaufte das Fürstenthum Tarent und schiffte sich nach Frankreich ein, wo er späterhin in Besançon im Kloster der Franziskaner als — Mönch starb.

Nun war Caracciolo von allen seinen Gegnern befreit und unumschränkter Gebieter der Königin und des Reichs. Nur den Papst fürchtete er noch und schmeichelte ihm deshalb; aber, da er die beiden Colonna's durch seine Freigebigkeit an sich gefesselt hatte, glaubte er sich auch hier sicher gestellt, besonders da Martin der Fünfte seit der Nachricht von der Flucht des Königs, vielleicht auch durch die verlorene Schlacht von Viterbo nachgiebiger geworden, dem Legaten endlich den Befehl gab, die Königin zu krönen. Die Gelder, welche zur Wiederinstandsetzung des Heeres so nothwendig gewesen wären, wurden nun zu dieser Feierlichkeit verwendet, und kurze Zeit nach der Flucht des Königs ward Johanna durch den Legaten gekrönt.

Sforza lag indessen an seiner Wunde schwer darnieder, auch hatte ihn der Tod Antonio's hart getroffen. Braccio, von dessen Verhältnisse zu dem Konnetable unterrichtet, hatte so edel gehandelt, ihm die Leiche Antonio Bilani's nach Orvietto zu senden, von wo sie Sforza nach Florenz bringen, ihn dort einbalsa-